

Der ÖIV Jugend-Award 2020

Kriterienkatalog für die Bewertung der eingereichten Portfolios

Vorwort:

Jugendarbeit in Islandpferdeställen ist zunächst einmal als eine gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit fachlichen Themen rund um das Islandpferd zu verstehen, die das Zusammenleben von Tier und Mensch, die Gesundheit und das richtige Training der Tiere, den richtigen Umgang und das Erleben der Beziehung zum Islandpferd zum Thema haben soll.

Jugendarbeit heißt aber nicht nur die Auseinandersetzung mit pferdebezogenen Themen, sondern auch die gemeinsame Arbeit an gruppendynamischen Prozessen.

Im Fokus gelungener Jugendarbeit soll eine größtmögliche Partizipation und Einbeziehung aller im Stall befindlichen Kinder und Jugendlichen stehen, wobei Freiwilligkeit bei der Teilnahme an diversen Aktivitäten selbstverständlich an erster Stelle stehen soll. Niemand soll gezwungen werden. Gleichzeitig darf und soll aber niemand ausgeschlossen sein, sei es aufgrund des Alters (außer es gibt sachlich begründete Argumente für Altersbeschränkungen), der finanziellen Situation der Familie, der Gangqualität des ihm zur Verfügung stehenden Pferdes, der Eigentumsverhältnisse am Pferd, der individuellen physischen oder psychischen Voraussetzungen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen sich ernst genommen fühlen und gewisse Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte haben (so dies möglich und sinnvoll ist). Auf diese Art sollen Selbstwirksamkeit und Demokratiebewusstsein auch in einem völlig anderen Umfeld als der Schule und dem Elternhaus erfahrbar werden. Gerade in der Arbeit mit Pferden liegt eine große Chance im Entwickeln der eigenen Persönlichkeit. Die Auseinandersetzung mit anderen Jugendlichen, Tieren und dem Trainer kann und soll Toleranz, Selbstwirksamkeit, das Verständnis der eigenen Rolle in einer Gruppe, Verständnis für andere, aber auch für Unterschiede, die unsere Gesellschaft prägen, fördern.

In diesem Sinne möchten wir mit der Verleihung des Jugend-Awards ein Zeichen setzen. Wir möchten Jugendarbeit in Ställen auszeichnen, die diesen Kriterien entspricht.

Fragen anhand des Kriterienkatalogs:

1. Gab es fachspezifische Angebote?
2. Gab es gruppendynamisch orientierte Angebote?
3. Wurde auf Abwechslung der Angebote geachtet?
4. Wurde auf die pädagogische Prozessqualität geachtet (positive Interaktion zwischen den teilnehmenden Kindern/Jugendlichen und Trainern)
5. Wurden möglichst alle Kinder und Jugendlichen einbezogen? Wie wurde dies sichergestellt? Bzw. wie ist das aus den Portfolios ersichtlich?

6. Ist die Gruppenzusammensetzung heterogen? (Alter der Kinder, Schulpferde, Privatpferde, ...)
7. Konnten die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen bzw. wurden sie in irgendeiner Weise mit einbezogen in die Planung und Durchführung der Aktivitäten?
8. Ist eine Art Evaluierung der Angebote ersichtlich? (Z.B. durch Wiederholung jener Angebote, die gut angenommen wurden?)
9. Zusätzliche zu vergebende Sonderpunkte aufgrund anderer herausragender Qualitäten

*die oben aufgezählten Punkte 1-9 werden unter Berücksichtigung der Einschränkungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie bewertet. Sofern diese zutreffen und für den jeweiligen Punkt auch relevant sind. Für Angebote die aufgrund der Corona-Pandemie nicht vor Ort durchgeführt werden konnten, werden die jeweiligen Alternativen zur Bewertung herangezogen.

Zu vergeben gibt es pro Frage von 0 bis zu drei Punkten.

Kein Punkt: wurde nicht erfüllt

Ein Punkt: ist in Ansätzen erkennbar

Zwei Punkte: ist mit ja zu beantworten

Drei Punkte: Geht darüber hinaus

Der Einfachheit halber 2020:

- Gestaltung des Portfolios
- Vielfalt der Angebote (sowohl fachlich, als auch gruppenspezifisch)
- Altersstufen übergreifende Aktivitäten (Vielfalt)
- Sonderpunkte